

# DAPIER-VERARBEITUNG BUCHGEWERBE

Nr. 8 28. Jan.  
1912

## Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: *Berliner Buchgewerbesaal, Berlin SW 11*  
Dessauer Straße 2 III

Vorsitzender: *G. Köntzer*, Steglitz, | Kassierer: *C. Rinck*, Schöneberg  
Arndtstr. 35 | Bahnstr. 43 III

Die am 16. Januar abgehaltene Generalversammlung be-  
traute den bisherigen Vorstand mit der Leitung auch im 33. Ver-  
einsjahre. Die Vorstandsmitglieder übernahmen die Geschäfte  
in der Erwartung fernerer reger Hilfe der Mitglieder bei Er-  
strebung der Ziele der B. T. G.

Zum ersten

### Ausstellungs- und Vortragsabend

im neuen Vereinsjahre laden wir die verehrlichen Mitglieder  
mit der Bitte ein, zahlreich erscheinen zu wollen. Er findet  
statt am

*Dienstag, 30. Januar 1912, abends 9 Uhr (pünktlich)*

im Berliner Buchgewerbesaale, Dessauer Str. 2. — Gäste will-  
kommen!

Mit kollegialem Gruß!

*Der Vorstand*

### Tages-Ordnung:

1. Auslage von Eingängen. — Geschäftliches.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Auslage von Uebungen im Farbenmischen. — Aus  
einem in Dresden abgehaltenen Kurse. Referent Herr  
Druckerfaktor R. Werra.
4. Vortrag des Herrn *Bruno Senf*: **Der graphische Künstler  
im Dienste der Druckindustrie und Besprechung der im  
Saale ausgestellten Arbeiten des Kunstmalers Jacoby-Boy.**
5. Technische Fragen. — Fragekasten.

Wir machen immer wieder darauf aufmerksam, daß der  
Berliner Buchgewerbesaal mit seinen wechselnden Ausstellungen  
und der den Besuchern zur Verfügung stehenden Bibliothek der  
Berliner Typographischen Gesellschaft jeden Tag von 11—2 Uhr  
geöffnet ist. Ferner bitten wir um regen Besuch der **Leseabende**,  
die an den sitzungsfreien Dienstagen in der Zeit von 8½—10 Uhr  
abgehalten werden.

\* \* \*

Schließlich bitten wir diejenigen Mitglieder, welche noch  
mit Beiträgen aus dem Jahre 1911 im Rückstande sind, um bald-  
gefällige Begleichung derselben. Die Beiträge können bei jedem  
beliebigen Postamt mittels Postscheck eingezahlt werden, und  
zwar auf unser Postscheck-Konto unter Nr. 11706.

\* \* \*

Den Beziehern des „Archiv für Buchgewerbe“ zur gefl.  
Nachricht, daß nach einer verspätet hier eingegangenen Mit-  
teilung des Deutschen Buchgewerbe-Vereins der Preis des Jahr-  
gangs 1912 wegen der des neuen Lohn tariffs wegen erhöhten  
Druckkosten von 5 M. auf 6 M. erhöht werden mußte. Darum  
müssen von den Beziehern 6 M. 75 Pf. für das Exemplar erhoben  
werden.

## Behördliche Druckaufträge in Bayern

Das bayr. Staatsministerium des Aeußeren hat im Hinblick  
auf den kürzlich geschlossenen Lohn tariff im Buchdruckgewerbe  
die Kreisregierungen neuerdings daran erinnert, daß bei Vergebung  
von staatlichen Druckaufträgen in der Regel nur tariftreue Drucke-  
reien zu berücksichtigen seien. Gleichzeitig wurden die Regierungen  
beauftragt, die ihnen unterstellten staatlichen Behörden neuerdings  
entsprechend anzuweisen und dabei auch darauf aufmerksam zu  
machen, daß bei Auswahl der hiernach in Betracht kommenden  
Firmen auf die ortsanwesenden Gewerbetreibenden, sofern diese  
in entsprechender Weise und zu angemessenen Preisen liefern können,  
tunlichst Rücksicht zu nehmen ist. Den Gemeindebehörden wird  
ein gleiches Verhalten bei Vergebung von Druckaufträgen wiederholt  
empfohlen. M.

## Buchgewerbliche Vorträge in Leipzig

Der *Deutsche Buchgewerbeverein*, der die allgemeine fachliche  
Fortbildung aller Angehörigen des deutschen Buchgewerbes, ins-  
besondere in technischer und künstlerischer Hinsicht, erstrebt,  
veranstaltet auch in diesem Jahre in den Monaten Februar und  
März eine Reihe von Vorträgen, die in der Gutenberghalle des Deut-  
schen Buchgewerbehauses, Dolzstraße 1, an folgenden Tagen statt-  
finden werden:

Donnerstag, 8. Februar 1912: Herr *Dr. Rudolf Stübe*, Leipzig,  
über: Entwicklung der Buchstabenschrift im Zusammenhang der  
Kulturgeschichte. Mit Ausstellung und Lichtbildern.

Donnerstag, 15. Februar 1912: Herr *Dr. Johannes Schinnerer*,  
Museumsdirektor des Deutschen Buchgewerbevereins, über: Den  
Werdegang unserer Schrift. Mit Lichtbildern.

Donnerstag, 22. Februar 1912: Herr *Lorenz Reinhard Spitzen-  
pfeil* aus Kulmbach, über: Die Grundformen unserer Schrift. Mit  
Lichtbildern.

Donnerstag, 29. Februar 1912: Herr *Rudolf von Larisch* aus  
Wien, über: Den Schreibunterricht und die Entwicklung der künst-  
lerischen Schrift. Mit Lichtbildern.

Donnerstag, 7. März 1912: Herr Professor *Georg Schiller* von  
der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in  
Leipzig, über: Die Kunst des Stempelschneidens. Mit Lichtbildern.

Der Zutritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos, jedoch  
werden für die einzelnen Vorträge Karten ausgegeben, die in der  
Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins erhältlich sind.  
(In die Gutenberghalle dürfen nur 300 Besucher zugelassen werden.)

## Kartonnagen-Fabrikation

Fortsetzung zu Nr. 7 S. 232

### 3. Zuschneiden von Kartonnagen mit Zargen und eingesetztem Boden

Das Zuschneiden von Kartonnagen, bei denen Unterteil  
sowohl als Deckel aus mehreren Teilen bestehen, und zwar aus  
den zusammenhängenden Seitenwänden, Zargen genannt, und  
dem Boden, erfordert in erster Linie größte Genauigkeit, weil  
es sich in der Regel um verhältnismäßig kleine Maße handelt,  
bei welchen Abweichungen in den Größenverhältnissen der ein-  
zelnen Teile mehr ins Gewicht fallen als bei größeren Versand-  
oder Verpackungs-Kartonen. Bei einem mit Zargen geschnittenen  
Karton treten zunächst die Ecken schärfer hervor, er ist also  
gefälliger als ein aus einem Stück gefertigter Karton. Man unter-  
scheidet in der Hauptsache Kartone mit flachem oder tiefem  
überfallendem Deckel, auch Stülpedeckel genannt, ferner Kar-  
tone, welche mit Hals angefertigt werden und endlich sogenannte  
Schiebekasten. Bei Anfertigung der zuerst genannten Art be-  
ginnt man mit der Berechnung des Schneidemaßes. Das Maß  
der Zarge erhalten wir dadurch, daß wir die Länge und die Breite  
des Kartons zweimal zusammenzählen. Wenn wir z. B.  
1000 Kartone in folgender Größe anzufertigen haben: Länge 14,  
Breite 10 und Höhe 4,5 cm, Deckel 1,5 cm hoch, so würde das  
Schnittmaß des Unterteils in diesem Falle 4,5 × 48 cm sein. Der  
Deckel ist bei einer Zugabe von 3 mm 14,3 cm lang, 10,3 cm  
breit und 1,5 cm hoch, was einem Schnittmaß von 1,5 × 49,2 cm  
entspricht.

Die Zargen werden in diesem Falle in langen Streifen an  
der Pappschere vorgeschritten und dann an der Ritzmaschine  
einzeln geritzt.

Größere Posten werden an der Kreisschere gleichzeitig  
geschnitten und geritzt. Nach erfolgtem Ritzen werden die  
Zargen einzeln mit Papierstreifen, deren Farbe derjenigen der  
Pappe möglichst ähnlich sein soll, geschlossen und nach den  
vorgeschriebenen Höhenmaßen klein geschnitten. Erst jetzt  
wird der Innenboden zugeschnitten.

Es empfiehlt sich hierbei, erst ein genaues Muster zu schneiden,  
nach welchem die Maschine eingestellt wird. Beim Querschneiden  
der Zargen müssen wir jedoch einer neuen Maschine gedenken.  
Jeder Fachmann, der die hier beschriebenen Kartone in größeren  
Mengen herstellt, weiß wie anstrengend und zeitraubend das